



Gewerbliche
Berufsschule
Wetzikon ZH

Schulkonzept

Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)
für die zweijährige Grundbildung

Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

Schulisches FiB-Konzept

Ausgangslage der Schule mit der bisherigen Schul- und Förderkultur

Der Anlehrunterricht hat Tradition an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon (GBW). Seit Einführung der Anlehre werden hier solche Klassen geführt.

Stand Juni 2007: 126 Anlernende an der GBW, das entspricht 5,4 % der 2'268 aller Lernenden in der Grundbildung.

Aufteilung:

- Gartenbearbeiter 58
- Zimmereiarbeiter 16
- Hauswartmitarbeiter 31 (inkl. Pilotprojekt Attest der BWS Uster)
- Holzbearbeiter 7 (alle Pilotprojekt Attest der BWS Zürcher Oberland)
- Schreinerpraktiker 14

Die Anlehre und neu die 2-jährige Grundbildung mit Attestabschluss sind also fester Bestandteil der Schule.

Seit September 2002 treffen sich die Lehrpersonen der Anlehrklassen regelmässig zu einem „moderierten Erfahrungsaustausch“. Dabei werden aktuelle Themen, Überlegungen und Vorgehensweisen im Kollegenkreis besprochen. Auch Belange, welche die FiB betreffen, werden in diesem Rahmen diskutiert.

Zudem finden bei den Anlehrklassen im Vergleich zu den Lehrlingsklassen intensivere Kontakte mit den Ausbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben statt. Ausserdem gibt es einen intensiveren Austausch innerhalb des Lehrerteams (hier ist v.a. auch das gemeinsame Verfassen der Semesterberichte zu erwähnen).

Für die Lernenden in den drei- und vierjährigen Lehren kennt die GBW ein Förderkonzept. Dieses umfasst zurzeit Förderkurse in Leseverstehen, Mathematik, beruflichem Unterricht und Legasthenie.

Das Förderkonzept ist 2003, abgestützt auf gesetzliche Vorgaben, im Rahmen der Qualitätsentwicklung entstanden. Einzelne Fachgruppen haben gewisse Bausteine schon fest integriert (z.B. Betriebspraktiker das Leseverstehen), bei anderen werden solche je nach Bedarf eingesetzt.

In Einzelfällen nehmen Lernende der 2-jährigen Grundbildung auch an Fördermassnahmen der 3- und 4-jährigen Grundbildungen teil. Dies ist dann der Fall, wenn es um ein Heranführen an das Niveau der erwähnten Lehren geht, d.h. ein Wechsel in eine EFZ-Ausbildung bevorsteht.

Die Erfahrung zeigt, dass diese Fördermassnahmen für die allermeisten Anlernenden keinen Sinn machen, da sie auf die Anforderungen der EFZ-Ausbildung ausgerichtet sind. Zurzeit sind neben der fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) keine weiteren Fördermassnahmen für die Lernenden der zweijährigen Grundbildung geplant. Wir setzen auf die teilintegrative Lernbegleitung als Fördermassnahme.

Schulspezifische Zielsetzungen der FiB

Die FiB unterstützt und fördert die Lernenden gezielt, damit sie die höheren Anforderungen der zweijährigen beruflichen Grundbildung gegenüber der herkömmlichen Anlehre bestehen.

Die Lernenden werden in ihren Lernbedürfnissen, aber auch in ihren Lerndefiziten ernst genommen und individuell unterstützt.

Die FiB fördert die Zusammenarbeit der Bildungspartner.

Modellentscheid

Der obligatorische Unterricht wird ergänzt durch ein Coaching, das ergänzend zum Unterricht stattfindet. Das Coaching kann ausserhalb des Unterrichts und/oder als Betreuung im Unterricht der Parallellehrperson (Teamteaching) erfolgen.

Die Lernenden der zweijährigen Grundbildung werden bei Bedarf regelmässig gecoacht.

Als Coach (= FiB-Lehrperson) steht eine der beiden Lehrpersonen (Fachunterricht oder ABU) zur Verfügung.

Im Unterricht der FiB-Lehrperson (wenn möglich auch im Unterricht der anderen Lehrperson) nimmt individualisiertes Lernen einen hohen Stellenwert ein. Die Lehrperson sorgt für niveaugerechte Zielsetzungen und für die nötigen Lernbedingungen.

Falls indiziert, werden den Lernenden zusätzliche Beratungen vermittelt.

Zielgruppe

Grundsätzlich haben alle Lernenden der zweijährigen Grundbildung Anspruch auf eine fachkundige individuelle Begleitung.

Die Intensität der FiB kann zeitlich stark variieren, nicht alle Lernenden benötigen gleichviel Unterstützung.

Die FiB-Lehrperson passt ihren Aufwand einerseits den Bedürfnissen der Lernenden, andererseits den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln an (siehe S.5).

Diagnostik, Triage, Zuweisung

Die FiB soll an der GBW folgendermassen ablaufen:

- In einem Erstgespräch zu Beginn ihrer Ausbildung sollen die Lernenden Interesse, ein offenes Ohr und Wertschätzung für ihre momentane Situation, ihre Wünsche und Ziele erfahren (siehe Manual).
- Die Lernenden setzen sich zu Beginn ihrer Ausbildung mit der eigenen Lernbiografie auseinander.
- Die FiB-Lehrperson klärt die Sprachkompetenz der Lernenden mit standardisierten Tests ab. (z.B: Leseverstehen GBW, „Wie gut ist mein Deutsch?“ hep-Veralg)
- Die FiB-Lehrperson führt mit denjenigen Lernenden, für die sich ein Bedarf ergeben hat, ein regelmässiges, lösungsorientiertes Coaching durch. Gemeinsam mit den Lernenden werden Ziele vereinbart. Die FiB-Lehrperson überprüft die vereinbarten Ziele regelmässig und führt über den Verlauf des Coachings ein Dossier.

- Ein Teil des Unterrichts steht für das Erarbeiten der vereinbarten Ziele zur Verfügung.
- Wenn die FiB alleine nicht genügt, kann die FiB-Lehrperson beim Hausamt „zweijährige Grundbildung“ den Antrag auf eine externe Abklärung (Begleitung) stellen. Falls nötig, leitet die FiB-Lehrperson in Absprache mit dem Hausamt den Lernenden weiter an eine zuständige Fachstelle.

Rahmenbedingungen, Organisation und konkrete Umsetzung (Setting)

Die Lernenden und die Berufsbildner/-innen werden zu Beginn der Lehrzeit vom Hausamt „zweijährige Grundbildung“ oder von der FiB-Lehrperson über die fachkundige individuelle Begleitung informiert. Sie kennen die Zielsetzungen und die eingesetzten Instrumente.

Die Lernenden wissen (und erfahren), dass die Bildungspartner (Lehrbetrieb, Schule und evtl. überbetrieblicher Kurs) zusammenarbeiten. Das soll sich in regelmässigem gegenseitigem Informationsaustausch und in einem möglichst optimalen Ergänzen in der Ausbildung der Lernenden manifestieren.

Die FiB-Lehrperson amtiert als Schaltstelle zwischen der Schule, dem Lehrbetrieb und den überbetrieblichen Kursen. Sie organisiert einen regelmässigen Austausch zwischen Schule und Lehrbetrieb (mindestens einmal pro Semester). Am Ende jedes Semesters erstellt die FiB-Lehrperson in Zusammenarbeit mit der Parallellehrperson und den Lernenden einen Semesterbericht. Der Semesterbericht enthält als Ergänzung zum Zeugnis Aussagen zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten der Lernenden (Manual). Bei Bedarf organisiert die FiB-Lehrperson eine gemeinsame Standortbestimmung mit Lernendem/-er, Schule und Lehrbetrieb.

Das Erstgespräch und die darauf folgenden Coaching-Gespräche werden zwischen Lehrperson und Lernenden abgemacht. Sie finden wenn möglich in der GBW und ausserhalb der Unterrichtszeit statt.

Die Lernenden führen ein Lernjournal, das vom Lehrerteam regelmässig kommentiert wird.

Ein vom Hausamt „zweijährige Grundbildung“ -ausgearbeitetes Manual steht den FiB-Lehrpersonen zur Verfügung.

Funktion und Aufgaben

Schulleitung

- ▶ steuert Weiterbildung und Supervision der beteiligten Lehrkräfte

Hausamt „zweijährige Grundbildung“

- ▶ erstellt FiB-Schulkonzept
- ▶ erarbeitet Manual für FiB-Lehrpersonen
- ▶ informiert Lernende und Lehrbetriebe über FiB (Zielsetzung und Instrumente)
- ▶ organisiert moderierten Erfahrungsaustausch für zweijährige Lehren
- ▶ gewährleistet Kontakt zum MBA (Fachstelle Förderung und Integration)
- ▶ fällt Entscheid über Triage
- ▶ verpflichtet sich zur Weiterbildung und zur Teilnahme an Supervisionen

FiB-Lehrperson

- ▶ führt Erstgespräch mit allen Lernenden
- ▶ führt Dossier über Lernende
- ▶ organisiert und begleitet integrative Förderung der Lernenden (mit Lernjournal)
- ▶ gewährleistet Zusammenarbeit des Lehrerteams
- ▶ erstellt Semesterbericht über Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten
- ▶ gewährleistet bei Bedarf Kontakt zu Lehrbetrieben und zum überbetrieblichen Kursleiter
- ▶ organisiert bei Bedarf gemeinsame Standortbestimmung
- ▶ formuliert allfällige Anfrage für ausserschulische Beratung / Antrag für Triage
- ▶ verpflichtet sich zur Weiterbildung und zur Teilnahme an Supervisionen

Qualifikation der FiB-Personen

Die FiB-Lehrpersonen sind identisch mit den Lehrpersonen in der zweijährigen Grundbildung. Sie sollen Erfahrung haben mit leistungsschwächeren Lernenden. Die Schule bietet den Lehrpersonen der zweijährigen Grundbildung die Gelegenheit zur Absolvierung einer adäquaten Ausbildung (z.B. modularer Lehrgang BaZ).

Finanzielle und strukturelle Ressourcen

Die GBW finanziert die fachkundige individuelle Begleitung und das Hausamt „zweijährige Grundbildung“ entsprechend den Vorgaben des MBA.

Das teilintegrative Modell verlangt, dass die FiB-Lehrperson vor oder nach den Lektionen mit einer Klasse der zweijährigen Grundbildung ein Zeitfenster von einer Lektion in ihrem Stundenplan hat. Zudem ist ein ruhiges Zimmer für die Coaching-Gespräche nötig. Sinnvoll erscheint auch eine gemeinsame Mittagspause der beiden Lehrpersonen für einen aktuellen Austausch.

Zusammenarbeit

Die FiB wird von einer Lehrperson der Klasse durchgeführt. Damit ist gewährleistet, dass die FiB in die schulische Ausbildung integriert ist.

Eltern- und Lehrmeisterabend, Zeugnisse und Semesterberichte gewährleisten den Informationsfluss zwischen Schule, Lehrbetrieb und Eltern. Bei Bedarf soll sofort Kontakt aufgenommen werden.

Alle Ausbildungsverantwortlichen sollen zum Wohl der Lernenden zusammenarbeiten. Das hat zur Konsequenz, dass alle Lehrpersonen und die betrieblichen Ausbildungsverantwortlichen auf Verlangen Einsicht in fachbezogene Unterlagen haben (z.B. Auswertung der Sprachtests, fachbezogene Lernvereinbarungen). Bei personenbezogenen Unterlagen (die Privatsphäre der Lernenden betreffend) werden die Informationen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Lernenden weitergegeben.

Die FiB-Lehrperson kommuniziert den Lernenden diese Handhabung zu Beginn der Begleitung.

Dokumentation unter Einhaltung des Datenschutzes

Die FiB-Lehrperson führt über jeden Lernenden ein Dossier. Dieses Dossier beinhaltet die Auswertung der Sprachtests, die fachlichen Lernvereinbarungen und –kontrollen, die Semesterberichte sowie persönliche Notizen der FiB-Lehrperson (siehe Manual).

Die persönlichen Notizen bleiben bei der FiB-Lehrperson. Die restlichen Papiere stehen den übrigen Bildungsverantwortlichen zur Einsicht offen.

Massnahmen zur Qualitäts- und Ergebnissicherung

- ▶ Moderierter Erfahrungsaustausch der beteiligten Lehrpersonen (Dadurch werden sich fortlaufend Anpassungen und Verbesserungen des vorliegenden Konzepts ergeben.)
- ▶ Weiterbildung und Supervision der beteiligten Lehrpersonen
- ▶ Dokumentation der FiB (Dossier)
- ▶ Semesterbericht über Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten erstellen.
- ▶ Kurzbericht an das MBA

Wetzikon, August 2006, Ueli Schaffer

Überarbeitung: Juni 2007